

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 3/4 (1884)
Heft: 18

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hat sich dieser Erfolg allerdings in umgekehrter Richtung geltend gemacht. Während früher die prachtvollen Berner Sandsteine wegen des theuren Transports fast gar nicht nach ausserhalb verschickt werden konnten und daher in Bern sogar balkenträgnde Zwischenwände einfacher Häuser aus Quadern aufgeführt wurden, sind die Sandsteine jetzt so im Preise gestiegen (?), dass das gewöhnlichere Wohnhaus sich in den äussern glatten Wandflächen mit Putz begnügen muss. Aber trotzdem bietet die alte und die neue Stadt in ihrer baulichen Erscheinung so viel des Interessanten und Reizvollen, wie nur irgend eine der Schweiz. Das prächtige alte Münster — dem Ulmer in so mancher Hinsicht verwandt — die alten Glockentürme, die „Lauben“, die eigenartigen und vielfach monumentalen Brunnen, sie reden von einstiger Macht, regem Kunst- und festem Bürgersinn und das Bundesrathaus, die neuen Museumsbauten sowie manches Privathaus zeigen, dass auch das jetzige Geschlecht sich seiner Vorfahren würdig zu zeigen bestrebt ist. Der prachtvollen Nydeckbrücke mit ihrem fast 50 m weiten gewölbten Bogen stellt sich die neue, von einer englischen Gesellschaft erbaute Kirchfeldbrücke, mit ihren zwei eisernen Bögen von je über 100 m Spannweite und einer Höhe von 34,5 m würdig an die Seite. Nur schade, dass diese herrliche Brücke einstweilen lediglich einem Feldweg dient! Für eine Feldwegbrücke sind 1 1/4 Millionen Fr. doch etwas viel und da die ganze Entwicklung der Stadt bis jetzt nach allen andern Seiten, nur nicht nach dem Kirchfelde drängt, wird es vermutlich auch den Engländern so leicht nicht gelingen, zu Gunsten ihrer theuren Brücke den natürlichen bisherigen Lauf zu ändern. Es scheint daher fast, als ob sich auch die Herren Briten einmal verbauen hätten.

Nicht minder schön in ihrer Art, wenn auch lange nicht so grossartig, sind auch die neuen Rheinbrücken in *Basel* und die eben vollendete Limmatbrücke in *Zürich*, letztere im Zusammenhang mit der reizvollen Bahnhofstrasse ein weltstädtisches Gepräge aufdrücken. Und was diesen Brücken an Grossartigkeit im Vergleich zur Berner abgetht, das wird reichlich ersetzt durch den schon vorhandenen und täglich mehr sich entwickelnden lebhaften Verkehr mit seinem anziehenden bunten Treiben!

Der Keely'sche Motor, den amerikanische und unbegreiflicher Weise auch ernsthafte deutsche Zeitungen als eine der grössten Erfindungen unseres Jahrhunderts gepriesen haben, erweist sich als das, was jedem naturwissenschaftlich Gebildeten sofort klar sein musste, nämlich als der gewöhnlichste amerikanische Humbug! Der Grübler John W. Keely aus Philadelphia mit seinen „grossen Händen und groben, von beständiger Handarbeit gewaltig ausgebildeten Fingern“, der sich ein Jahrzehnt lang in seinem Laboratorium vergraben hatte, um aus sechs Tropfen Wasser und einer Pinte Luft (!) jene unendlich feine, unwägbare und unsichtbare Hülle, die jedes Atom umgibt, als „interatomischer Aether“ von einem viermal (!) geringer spec. Gewichte als Wasserdampf herzustellen, der in einem Eisenrohr, welches „wie eine stoffgas herausdestilliren, der in einem Eisenrohr, welches „wie eine Stimmgabel summt“, Vibrationen erzeugt, die sich bis auf 300 000 (!) in der Secunde steigern, ist wol nichts anderes als ein smarter Yankee, der sich unbändig freuen wird, dass es ihm gelungen, einige leichtgläubige Capitalisten an der Nase herumzuführen. Und er hat dabei ein gutes Geschäft gemacht, der Mann mit den gewaltig ausgebildeten Fingern; denn vor dem beschriebenen Schiess-Versuch standen seine Actien bloss auf 9 Cents, während sie nach demselben mit 115 Cents notirt wurden. Wenn er die Sache daher richtig angegriffen hat, so konnte er einen Profit von über 1200 Prozent in die Tasche stecken, wie wir wollen es hoffen, seinen Händen entsprach! Eine genaue technische Beschreibung der Keely'schen Kanone mit Abbildungen findet sich in No. 15, Band 51 des „Scientific American“ vom 11. October. Aus derselben geht hervor, dass die grösste Erfindung dieses Jahrhunderts nichts Anderes war, als eine mit stark comprimirter Luft geladene „Wind“-Büchse; in Folge dessen darf angenommen werden, dass der sogenannte „interatomische Aether“ ganz gewöhnlicher „Schwefel“-Aether gewesen sei!

Die vom electrotechnischen Verein gekrönte Preisschrift von A. Beringer, welche, wenn wir nicht irren, auch bei den Berechnungen über die Krafttransmission beim Genfer Wasserwerk in Berücksichtigung gezogen wurde, scheint nicht volles Vertrauen zu verdienen. Der technische Ausschuss obgenannten Vereines veröffentlicht nämlich soeben folgende Erklärung: „In Folge der Discussion, welche sich in verschiedenen Zeitschriften an die Besprechung der gekrönten Preisschrift von A. Beringer, betitelt: Kritische Vergleichung der electrischen Kraftübertragung mit den gebräuchlichsten mechanischen Uebertragungs-

systemen, geknüpft hat, sieht sich die unterzeichnete Classe II des technischen Ausschusses als ehemaliges Preisgericht veranlasst zu erklären: dass Herrn Beringer seinerzeit der Preis zuerkannt wurde wegen des Fleisses der Ausarbeitung, der Uebersichtlichkeit der Anordnung und der Klarheit des Ausdruckes in seiner Arbeit, dass aber das Preisgericht sich für die Richtigkeit aller in dieser Schrift enthaltenen Behauptungen nicht verbindlich macht.“

Licht, Wärme und Triebkraft von einer einzigen Compagnie geliefert. Die New-York Steam Company, deren Anlagen in Bd. III, No. 17 u. Z. beschrieben sind, legt nun, wie der „Techniker“ erfährt, ihre Röhrenleitung durch die 5. Avenue, zusammen mit einer zweiten Röhre für eine electrische Drahtleitung. Sie liefert bereits im unteren Theile New-York's Dampf für den Elevator-Betrieb, zur Heizung und zu vielen anderen mechanischen Zwecken, sowie zum Treiben von Dynamos für electrische Beleuchtung. Das neue Gebäude der „Mutual Life Ins. Co.“ wird mittelst einer sechszölligen Röhre zum Betriebe seiner Elevatoren, zur Heizung und zum Treiben der Dynamos für 1800 electrische Lichter mit Dampf versehen. Die besagte Compagnie will aber jetzt auch direct von ihren eigenen Dynamos electrische Beleuchtung an Abonnenten liefern. Zur Nachtzeit haben die Dampfanlagen sonst keine Verwendung, und nun glaubt die Compagnie, electrisches Licht mittelst des überflüssigen Dampfes sehr billig liefern zu können.

Die technische Hochschule zu Berlin begeht heute und morgen die feierliche Einweihung ihres neuen Gebäudes in Charlottenburg. Das Festprogramm ist folgendes: Sonnabend den 1. November, Vormittags 11 Uhr Festzug; Nachmittags 1 1/2 Uhr Bannerweihe; Abends 6 Uhr Fackelzug. Sonntag Nachmittags 12 1/4 Uhr findet im Lichthof der technischen Hochschule der Festact statt, darauf das Festessen im Zoologischen Garten und Abends der Festcommers statt. An dem Festact, zu welchem auch der Kaiser erwartet wird, erfolgt die Uebergabe des Gebäudes an die technischen Wissenschaften und Künste durch eine Rede des Cultusministers und eine solche des Rectors der Hochschule. Auf Montag ist noch eine Nachfeier in Aussicht genommen, die laut dem von der Festcommission veröffentlichten Programm aus einer „Katerkneipe“ mit darauf folgender Katerspritze“ bestehen soll.

Eisenbahnbauten in Südamerika. Die kürzlich erfolgte Vollendung der Eisenbahn von Buenos-Ayres nach dem am Fusse der Anden gelegenen Mendoza, der Hauptstadt der Provinz gleichen Namens in Argentinien, darf als ein Ereigniss von bedeutender Tragweite bezeichnet werden, weil diese Bahn den Continent durchkreuzt. Mendoza mit einer Bevölkerung von ungefähr 150 000 Einwohnern ist eine der reichsten Provinzen der Republik; sie verfügt namentlich über grosse Mineralschätze, die nun durch den erleichterten Verkehr erst anfangen ausbeutungsfähig zu werden.

Necrologie.

† **Ludwig Burger**. Am 22. October starb zu Berlin Professor Ludwig Burger, einer der hervorragendsten Vertreter der decorativen Malerei.

† **Eugen Bourdon**. In Paris starb im Alter von 76 Jahren der Erfinder des Metallmanometers Eugen Bourdon.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selina) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Culmann-Denkmal und -Stiftung.

Schlussabrechnung.

Einnahmen.

Schweiz.	Fr. Cts.
----------	----------

Eidg. Schulrat (Kosten der Aufstellung und Umrahmung der Büste im Polytechnikum)	4 723.23
--	----------

Eidg. Polytechnikum Zürich:

Herren Professoren	Frs. 984.50
--------------------	-------------

„ Schüler	„ 622.60
-----------	----------

Ertrag d. Brosch. d. Herrn	
----------------------------	--

Professor Tetmajer	58.50
--------------------	-------

„	1 665.60
---	----------

Tit. Regierung des Cantons Freiburg	100.—
-------------------------------------	-------

„ Gesellschaft ehemaliger Polytechniker	1 000.—*)
---	-----------

„ Schweiz. Ingenieur- und Architecnen-Verein	1 000.—*)
--	-----------

Uebertrag	8 488.83
-----------	----------

	Uebertrag	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Tit. Schweiz. Ing.- u. Arch.-Verein Section St. Gallen		8 488.83	
" " " " " Solothurn		150.—	
" " " " " Freiburg		73.—	
" " " " " Bern		30.—	
1 Beitrag aus dem Canton St. Gallen		200.—	
1 " " " " Solothurn		5.—	
2 Beiträge " " " Bern		100.—	
3 " " " " Basel		30.—	
2 " " " " Genf		50.—	
1 Beitrag " " " Waadt		70.—	
4 Beiträge " " " Neuenburg		50.—	
2 " " " " Thurgau		60.—	
12 " " " " Zürich		40.—	
12 " von Ingenieuren u. Unternehmern der Gotthardbahn (Legat Eisele Fr. 5000)		255.—	
Ausland.		5 518.—	15 119.83
23 Beiträge aus Deutschland	Fr. 358.53		
1 Beitrag der Tit. Pfälz. Kreisgesellschaft des bayrischen Architekten- und Ingenieur-Vereins	" 122.84	481.37	
48 Beiträge aus Frankreich		561.10	
1 Beitrag " Belgien		20.—	
1 " " England		10.—	
11 Beiträge " Nordamerika		345.35	
2 " " Südamerika		38.80	
12 " " Schweden und Norwegen		297.—	
18 " " Oesterreich (Hrn. Professoren d. techn. Hochschule Wien Fr. 117.50)		173.86	
5 " " Ungarn (Collecte des Ing. und Arch.-Vereins Fr. 634.10)		682.10	
8 " " Russland		194.75	
1 Beitrag " Griechenland		20.—	
27 Beiträge " Italien	L. 399.50		
38 " d. R ^e Scuola d'Applicazione per gl'Ingegnere di Roma	" 128.—		
13 " d. R ^e Scuola d'Applicazione di Napoli	" 17.—		
? " d. R ^e Scuola d'Applicazione di Padova	" 87.—		
6 " d. R ^e Università Pavia	" 23.—		
31 " " " Napoli	" 65.75		
7 " " " Pisa	" 51.75		
58 " " Istituto Tecnico superiore di Milano	" 645.75		
abzüglich Kosten u. Cursverluste L. 1417.75		1 372.45	
5 " aus Rumänien		100.—	
7 " " Serbien		85.—	
An Zinsen		4 381.78	
Total der Einnahmen		286.85	
Ausgaben.		19 788.46	
1882 April 10. Zwei Grabstellen auf dem städt. Friedhof 6,6 m ² à Fr. 100.— + Fr. 10.—		670.—	
1883 Feb. 22. Rechnung d. Buchdruckerei Zürcher, Hottingen, für Circulaire etc.		68.—	
" Decbr. 24. L. Wethli, Grabstein auf d. Friedhof		3 040.—	
" 20. G. Bridel, Buchdrucker, Lausanne, Circulaire etc.		48.—	
1884. Jan. 9. Herrn Bildhauer R. Kissling für die Büste		3 000.—	
Kosten der Umrahmung der Büste in Lommiswyler Marmor		4 723.23	
Kleinere Auslagen, Porto, Cursverluste etc.		26.30	
Total der Ausgaben		11 575.53	
Einnahmen		19 788.46	
Ausgaben		11 575.53	
Saldo für die Culmann-Stiftung		8 212.93	
Zürich, den 27. October 1884.			

Der Quästor:
R. Moser.

Culmann-Denkmal und -Stiftung.

Uebertrag von No. 25 der Schweiz. Bauzeitung, I. Bd. Fr. 12 302.20
Fernere Beiträge sind zu verdanken:

A. Hasselblatt, Ing., St. Petersburg Fr. 25; durch Vermittelung des Herrn Moleschott, Ing., Rom, Unbenannt Lire 5; Herren Prof. Gallian & Silvani in Bologna Lr. 8; Prof. Guidi, Torino Lr. 59.50; Prof. Basile, Palermo Lr. 55; Herrn Simonini, Bologna Lr. 100, zusammen Fr. 225; Herrn Hagmann, Ing., Klösterle (Arlberg) fl. 10 (20.84); M. v. Szostowski, Ing., St. Petersburg Fr. 24; Tit. Pfälzische Kreisgesellschaft des bayrischen Architekten- und Ingenieur-Vereins durch den Vorsitzenden Hr. königl. Baurath C. Basler 100 Mark, Fr. 122.84; Ertrag der Broschüre "Culmann's bleibende Leistungen" von Hrn. Prof. Tetmajer Fr. 58.50

" 476.18

Tit. Gesellschaft ehemaliger Polytechniker*)

" 1 000.—

Tit. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein*)

" 1 000.—

Tit. Schweiz. Schulrat (Kosten der Umrahmung)

" 4 723.23

Total der Einnahmen Fr. 19 501.61

*) Betrag zugesichert, aber noch nicht erhalten.

Gesellschaft ehemaliger Polytechniker.

Semper-Denkmal in Dresden. Dem Präsidenten der Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidg. Polytechnikums ist von dem unterzeichneten Vorstand des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine nachfolgende Zuschrift übermittelt worden:

An den Verein ehemaliger Studirender der polytechnischen Schule in Zürich.

Der Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine hat beschlossen, das Andenken Gottfried Semper's durch die Errichtung eines Denkmals in Dresden zu verewigen, und die Mittel hiezu durch Sammlungen im Kreise aller Freunde deutscher Kunst zusammen zu bringen. Das Denkmal, dessen Kosten zu 20 000 Mark veranschlagt sind, soll aus einem Standbild Semper's bestehen und an der Brühl'schen Terrasse in Dresden aufgestellt werden.

Zu diesem Zweck haben unsere Einzelvereine im Vorjahr nahezu 6000 Mark beigesteuert, auch ist in Aussicht genommen, dass dieselben noch weitere fortlaufende Beiträge leisten. Um aber eine raschere Aufbringung der erforderlichen Summe zu sichern, wurde auf unserer Delegirten-Conferenz vom 23. August d. J. angeregt, auch die außerhalb unseres Verbandes stehenden Kreise für das schöne Werk zu interessiren. Dies scheint uns um so leichter, als das Vorhaben unseres Verbandes in allen Künstler- und Technikerkreisen sämtlicher Länder deutscher Zunge sympathisch aufgenommen worden ist. Semper hat die neuere Baukunst nebst ihren Schwesterkünsten namentlich auch den Kunstgewerben durch seine in hohem Gedankenflug mit geläutertem Schönheitsgefühl erfundenen Bauten, sowie durch seine geistvollen und allgemein zündenden Schriften so mächtig gefördert und in neue Bahnen gelenkt, dass jeder von uns, bewusst oder unbewusst, sein Schüler geworden ist. Es ist also nur ein Scherlein der Dankbarkeit, das wir heute zur Erhaltung des Andenkens eines Helden auf dem Kunstgebiet erbitten, und wir zweifeln nicht daran, dass auch die Ihren Kreise angehörigen Baukünstler, Künstler und Kunstgewerbetreibenden bei der Abtragung dieser Schuld den Berufsgenossen anderer deutschen Gauen gegenüber nicht zurückbleiben und ihr wolbegündetes Ansehen auch bei diesem Anlass fördern werden.

Und so wenden wir uns denn voll Zuversicht an Ihre geschätzten Vereinsmitglieder mit der ergebenen Bitte, auch ihrerseits zu der Errichtung dieses Monuments für den eminenten Künstler, dessen Werke ja auch in Ihrer engeren Heimat ihm ein bleibendes Andenken geschaffen haben, beizutragen, und sich selbst darin zu ehren.

Mit der ergebenen Bitte, die Beitragssubscription dem Cassier, Herrn Baumeister Carl Eberhard in Dresden geneigtest zugehen lassen zu wollen zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung Stuttgart, den 20. Oct. 1884.

Der Vorstand:
Schlierholz. Egli.

Stellenvermittlung.

Gesucht: In eine grössere chemische Fabrik Süddeutschlands ein jüngerer, der deutschen und französischen Sprache mächtiger Maschinen-Ingenieur.

(392)

Nous avons besoin d'un ingénieur pour faire en Espagne (Catalogne) un plan générale de 150 000 hectares à l'entreprise.

(395)

Auskunft ertheilt Der Secretär: H. Paur, Ingenieur, Bahnhofstrasse - Münzplatz 4, Zürich.